



# Fair-Trade-Stadt werden, aber wie?

Heidrun Sedlacik vom Weltladen Weimar erklärt, was fairer Handel für Thüringer Kommunen bedeutet

Mehr Gerechtigkeit im globalen Handel? Was geht das die Kommunen an? Gute Löhne und Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Verantwortung, Umweltschutz – seit mehr als 40 Jahren setzt sich der Faire Handel dafür ein, die Lebensbedingungen von Produzent\*innen zu verbessern und einen global gerechten Handel zu ermöglichen.

## Was hat das mit Kommunalpolitik zu tun?

Unsere Konsumgüter werden unter menschenunwürdigen Bedingungen im globalen Süden hergestellt. Hiervon profitieren die großen Konzerne, die zu Niedrigpreisen einkaufen können. Perfide: auch Konsument\*innen profitieren, denn so bekommen wir die Produkte noch billiger. Zum Glück gibt es immer mehr Initiatoren, die dem etwas entgegensetzen wollen.

Bad Tabarz, Erfurt, Eisenach, Jena, Gotha, Weimar, Nordhausen, Ilmenau, Mühlhausen, Suhl, Schmalkladen und Nordhausen sind schon Fair-Trade-Städte. Sondershausen, Saalfeld und Weimar kämpfen aktuell für diesen Titel. Eine ständige aktualisierte Liste gibt es hier:

[www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)

FOTO: WELTLADEN WEIMAR



**Das Lieferkettengesetz soll Unternehmer per Gesetz dazu verpflichten, Arbeits- und Menschenrechte weltweit einzuhalten.**

Unsere Kommunen sind aufgerufen, Handeln der Menschen vor Ort hat sich auf lokaler Ebene für mehr globale Gerechtigkeit einzusetzen. Denn das entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung.

## Die Fünf Kriterien Fair-Trade-Stadt

1. Der Gemeinderat erklärt per Resolution, Fairen Handel zu unterstützen, und Fair-Trade-Produkte in Sitzungen, Büros und Kantinen anzubieten.
2. Eine bestimmte Anzahl von Betrieben müssen je mindestens zwei Fair-Trade-Produkte leicht zugänglich zum Kauf anbieten; dabei hängt die geforderte Mindestanzahl an teilnehmenden Betrieben von der Stadtgröße ab.
3. Einrichtung einer Steuerungsgruppe, die Informationen zu fairem Handel erstellt und ihre Verbreitung organisiert sowie Standards für die Beschaffung von Produkten aus Entwicklungsländern erstellt.
4. Einführung von Fair-Trade-Unterstützungsaktionen der Bevölkerung, zum Beispiel an Schulen.
5. Nachweis von Medienberichten über Fair-Trade-Aktivitäten der Stadt.

## Was kann ich persönlich tun?

Alle können aktiv werden, in einem Weltladen, der Schule, am Arbeitsplatz, oder eben in der Kommune. Organisiert Infoveranstaltungen, unterstützt politische Kampagnen für mehr Fairness oder sorgt dafür, dass eure Stadtverwaltungen fair einkaufen!

## Wie weiter mit Erfurts kolonialem Erbe?

Initiative „Decolonize“ will, dass Straße nach afrodeutschem Holocaust Überlebenden benannt wird

Lange Zeit war es still in Thüringer Kommunen, wenn es um das koloniale Erbe im Stadtbild ging. Dabei hatten bereits zahlreiche Städte in Deutschland, vor allem auf Initiative afrodeutscher Gruppen, mit der Aufarbeitung des Kolonialismus begonnen. Fast immer unbemerkt sind wir auch im alltäglichen Leben mit vielen Bezügen zur Kolonialherrschaft konfrontiert, auch in Erfurt. Ein Beispiel: das Nettelbeckufer, benannt nach Joachim Nettelbeck (1738 - 1824), einem Sklavenhändler.

Die zivilgesellschaftliche Initiative „Decolonize Erfurt“ fordert deshalb, dass im Stadtbild Erfurts die Aufarbeitung des kolonialen Erbes mit der Umbenennung der Straße einhergeht. Nach Gesprächen mit den Anwohnenden vor Corona sollte eigentlich

FOTO: THOMAS HOLZMANN



**Die nach einem Sklavenhändler benannte Straße soll künftig Gert-Schramm-Ufer heißen.**

jetzt der Antrag auf Umbenennung beim Stadtrat eingereicht werden, stattdessen läuft momentan eine Online-Petition auf [www.openpetition.de](http://www.openpetition.de). Einen neuen Namen gäbe es auch schon: Gert-Schramm-Ufer. Schramm

als afrodeutscher Überlebender vom Konzentrationslager Buchenwald und lebenslanger Aktivist ist selbst im Haus Nettelbeckufer 15 geboren. Dabei ist auch „Decolonize Erfurt“ klar: Eine Umbenennung von Stra-

ßenamen ist nur ein kleiner Schritt auf dem Weg hin zu einer Dekolonialisierung des öffentlichen Raumes, eine deutliche Positionierung des Stadtrats für den Umbenennungsantrag würde jedoch ein Zeichen setzen und einen öffentlichen Diskurs anregen.

**Henrieke Rüße**

## Impressum

DIE THÜRINGENGESTALTER  
Kommunalpolitisches Forum  
Thüringen e.V.  
V.i.S.d.P.: Markus Gleichmann  
Landesgeschäftsstelle  
Trommsdorffstraße 4  
99084 Erfurt  
Telefon: 0361 54128389